

sie geistig ein Weltvolf und politisch ein Haufen von machtlosen Kleinstaaten sein könnten. Das Beispiel Weimar täuscht. Es stand schon unter dem Schutz des politisch mächtigen Preußen. Der geistige Einfluß Weimars auf die Welt war auch nur so groß wie der Einfluß der Romantik, mochte auch Goethe viel berühmter sein als Tieck oder Brentano oder Novalis. Aber der Einfluß der Romantik war der Einfluß der Lehren von der Kraft des Volkstums. Diese Lehre zündete überall. Sie war der erste geistige Aufstand gegen die Aufklärung. Sie ist geschichtlich von den Freiheitskriegen nicht zu trennen, die unter demselben Zeichen standen. Auch hier führte Preußen geistig. Man sehe sich Fichte, Kleist und Arndt einmal daraufhin an. Preußen war geistig und politisch der Rufer im Kampf um das Recht der Völker.

Wenn in den Zeiten der schlimmsten deutschen Ohnmacht nach 1918 dichterische Bücher entstanden, die das Recht des deutschen Volkes vertraten, wenn wir das Schicksal der Deutschen im Ausland gestalteten und begierig auf die dichterischen Stimmen der Auslandsdeutschen hörten, dann war das nicht eine Flucht aus der bitteren politischen Gegenwart in eine nur geistige Gemeinsamkeit aller Deutschen, sondern dann war das der Ruf aller Deutschen nach einem starken Deutschland, das den Schutz des deutschen Blutes in aller Welt übernehmen könne, dann war das der Ruf eines

fast in aller Welt geknechteten und getretenen Volkstums nach seinem Recht, dann stand hier die Stimme des Blutes auf gegen die Stimme der westlichen Zivilisation und der bloßen Macht. Und es ist sicher, daß diese Stimme zu allen Völkern dringen wird, die rassistisch noch zur Bildung einer Kultur fähig sind. Das deutsche Buch hat also wieder einmal eine geschichtliche Mission. Kein Boykott wird das verhindern können. Und wenn das deutsche Buch diese Mission auch heute und morgen noch nicht erfüllen kann, so wird seine Zeit doch kommen. Selbstverständlich können die Bücher diese Mission nicht erfüllen, die nur die Schauseite des deutschen Werdens zeigen, sondern nur die, die an den Schlaf der Welt rühren, die das Vorrecht der Vernunft und der Macht mit gewaltiger geistiger Kraft bestreiten, die ein neues starkes Gesetz des Völkerlebens verkünden. Natürlich kann nur das Volk dieses Gesetz verkünden, das dieses Gesetz in aller Strenge selbst lebt. Nur das Beispiel zündet. So wird das Buch zu einer Kraft unseres Volkes. Es führt unser Volk zu sich selbst und über sich hinaus. Es ist der Wächter auf den Türmen in allem deutschen Volk und es ist der Rufer einer neuen Ordnung in der Welt, einer Ordnung, die allen fernhaften Ursprüngen und Eigenarten ihr Recht gewährt und alle Verwässerungen, Vermischungen und Unterdrückungen als tödlich bekämpft. Wilhelm Westeder.

Aufruf des Deutschen Sprachpflegeamtes

Das Deutsche Sprachpflegeamt (Berlin W 8, Leipziger Straße 19) erläßt folgenden Aufruf zur Förderung seiner Bestrebungen:

»Deutsche! In diesen Monaten ist in Berlin das Deutsche Sprachpflegeamt geschaffen worden. Männer des öffentlichen Lebens, der Partei, des Schrifttums, der Wissenschaft, der Technik haben sich zusammengeschlossen, um unserer Muttersprache eine Pflegestätte zu bereiten.

Die deutsche Sprache leidet Not. In den Zeitungen, in Reden und Schriften begegnen wir immer häufiger schiefen Bildern, falschen Beugungen, unnützen Fremdwörtern. An Stelle des einfachen Berichtes, der durch eigene Kraft wirkt und dessen Durchsichtigkeit die Krönung des Goetheschen und Lessingschen Deutsch war, herrscht schwülstige Überladenheit. In den Satzungen unserer Verbände, in unseren staatlichen Einrichtungen schleppen sich fremdländische Wörter fort, die zum Teil längst ihren Sinn verloren haben; amtliche Äußerungen sind oft in einer Sprache abgefaßt, die für den schlichten Leser unverständlich ist; deutsche Kaufleute halten es für unfein oder minder einträglich, neuen Waren deutsche Bezeichnungen zu geben.

Gegen diese Mißstände will das Deutsche Sprachpflegeamt angehen, nicht maßlos, aber zielklar. Es will im Sinn echter Gemeinschaft die Klüftung aufheben, die zwischen dem schlicht sprechenden Volksgenossen und der buntschiedigen Fremdwörter Sprache gebildeter Schichten entstanden ist.

Dankbar erkennt das Deutsche Sprachpflegeamt dabei die Erfolge anderer, älterer Sprachbemühungen an und stützt sich auf sie. Es will nichts beseitigen, was fruchtbare Arbeit leistet. Nicht durch Verbote, nicht durch Willkür und neue Regeln, sondern durch Feststellung des Kranken und Undeutschen, durch Sauberkeit des Ausdrucks und Pflege des Wortgutes in seiner eigentlichen Bedeutung wird es wirken.

Des deutschen Mannes Rede sei frei, einfach, klar; ohne Schwulst und Hohlheit, ohne eitle Fremdwörterei. Wer sich das Recht zum Schreiben nimmt, sei sich der Aufgabe bewußt, für jeden, dessen Muttersprache Deutsch ist, in Satz und Wort verständlich zu bleiben und seine Sprache so zu gestalten, daß sie den Leser durch Schönheit und edlen Wuchs anspreche.

Die Aufgaben, die sich dem Deutschen Sprachpflegeamt schon in den ersten Monaten boten, sind vielfältig und noch kaum übersehbar. Es hat den Mundarten, den Brüdern im Auslande, es hat den Wissenschaften wie auch dem sprachlichen Brauchtum zu dienen. Über allem aber ragt sein nächstes und köstlichstes Ziel: Die Muttersprache so hoch ins Licht zu stellen, daß sie allen Volksgenossen als heiliges Besitztum wieder sichtbar wird und die Deutschen wieder zur Ehrfurcht vor ihrer Muttersprache zu erziehen, damit sie mit ihr leben.

Der Leiter des Deutschen Sprachpflegeamtes: Dr. Rudolf Buttman; für den Beirat Dr. Hans Friedrich Blund; der Geschäftsführer: Theodor Hüppgens.

Vorbereitungen für das Winterhilfswerk

Im Hauptamt für Volkswohlfahrt bei der Reichsleitung der N.S.D.A.P. fand am 16. August eine Vorbereitungsstagung für das Winterhilfswerk 1935/36 statt.

In seiner Begrüßungsansprache an die Gaukassenführer des Winterhilfswerkes zeigte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt den Kampf als Sinn des Lebens auf. Alle Widerstände, die sich ergeben, können uns Nationalsozialisten nur noch stärker machen. Auch heute gilt das Wort: »Was uns nicht umbringt, macht uns nur härter.« Die Auswirkungen des Versailler Vertrages und die Boykottbewegung der inneren und äußeren Hezer gegen das neue Reich werden sich gegen ihre eigenen Väter wenden und nur ein um so stärkeres Deutschland schaffen. Hauptamtsleiter Hilgenfeldt ging dann auf die Arbeit der N.S.-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerkes ein, die heute bereits Ausmaße von solchem Umfang angenommen habe, daß niemand mehr an ihr vorbeigehen könne. Entscheidend bleibe stets die klare Erkenntnis des Trennungstriebes zwischen der Wohlfahrtsauffassung von gestern und der unsererigen, die aus dem rassistisch gebundenen Gedankengut des Nationalsozialismus erwächst. Diese Arbeit wird auch für die Zukunft nötig bleiben, weil Verlagerungen innerhalb der Industrie und andere

Umstände immer wieder einen Teil wertvoller Volksgenossen in eine Lage versetzen, in der die eigene Kraft allein verfaßt.

Im Anschluß an die von starkem Kampfeswillen getragenen Begrüßungsworte des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt verbreitete sich Hauptstellenleiter Blümer über den Finanzaufbau des Winterhilfswerkes. Die Ausführungen zeugten von dem hohen Ernst, mit dem die verantwortlichen Finanzwalter des Winterhilfswerkes ihre Arbeit auffassen, und waren befeelt von einer Einstellung zum Allgemeinwohl, die jedem Volksgenossen die Gewißheit gibt, daß seine Opfergroßen restlos dem zugeordneten Zwecke zugehen.

Die Referate ergaben eine vollkommene Übereinstimmung über die Finanzplanung für das kommende Winterhilfswerk. Das Winterhilfswerk ist nur ein Ausschnitt aus der Arbeit der N.S.V., stellt aber eine der wichtigsten Maßnahmen dar, die die N.S.-Volkswohlfahrt überhaupt durchzuführen hat. Die Männer der Finanz haben in den vergangenen Jahren bewiesen, daß sie mit einem geradezu unvorstellbar kleinen Prozentsatz von Unkosten das große Winterhilfswerk durchzuführen in der Lage sind. Diese gleichen Männer haben als die Treuhänder der Spendenaufkommen jetzt auf Grund ihrer Arbeitserfahrungen die Richtlinien für die finanzielle Durchführung des kommenden Winterhilfswerkes festgelegt.